

Reichenbachs Sprung in die Bresche

RAD Aus Schweizer Sicht prägte allen voran Sébastien Reichenbach mit seinem sehr guten 14. Gesamtrang die Tour de France 2016. Hinzu kamen der Abschied von Fabian Cancellara und eine stark fahrende IAM-Mannschaft, welche trotz des Ausfalls von Mathias Frank überzeugte.

Im Vorfeld hatte man von Fabian Cancellara gesprochen, der in seiner letzten Frankreich-Rundfahrt bei der Ankunft in seiner Heimat noch einmal brillieren wollte. Andererseits von Mathias Frank, der aufgrund der letztjährigen Tour (8.) auch bei der Ausgabe 2016 in die Top Ten hätte fahren wollen.

Cancellara verabschiedete sich mit seinem 6. Rang in Bern ansprechend vom grössten und wichtigsten Radrennen der Welt, Frank gelang die Wiederholung seines starken Auftritts nicht. Im Gegenteil: Krank und entkräftet musste der 29-jährige Zentralschweizer IAM-Profi in der 14. Etappe vom Rad steigen. Wie bereits die Tour de Suisse musste Frank auch die Tour de France aufgeben.

In Leaderrolle gewachsen

Mit Blick auf die Gesamtwertung sprang Sébastien Reichenbach für Frank in die Bresche. Nach dem Ausfall seines Teamleaders Thibaut Pinot stieg der Walliser bei der französischen Mannschaft FDJ in die Leaderrolle auf. Der 27-jährige Reichenbach bedankte sich bei seiner erst zweiten Tour für das ihm geschenkte Vertrauen mit einer starken Rundfahrt.

Der 14. Schlussrang mit einem Rückstand von 24:59 Minuten auf Gesamtsieger Chris Froome war sein bestes Resultat an einem dreiwöchigen Rennen. Wie hoch

dieses Ergebnis einzustufen ist, zeigt die Tatsache, dass mit Ausnahme von Frank im Vorjahr seit 1999 kein anderer Schweizer Radprofi mehr in die Top 20 einer Tour de France gefahren ist.

Tatkräftig unterstützt wurde Reichenbach dabei von seinem Helfer und Kantonskollegen Steve Morabito. Das Duo wird wohl auch künftig gemeinsam für FDJ fahren. Der 33-jährige Morabito hat seinen Vertrag bereits verlängert, Reichenbach dürfte in den kommenden Tagen unterzeichnen. In weniger als zwei Wochen (am Samstag, 6. August) wird das Walliser Duo die Schweiz zusammen mit Cancellara und Michel Albasini auch im olympischen Strassenrennen von Rio vertreten.

Viermal in Serie ohne Sieg

Zum vierten Mal in Folge resultierte für die Schweizer Fahrer kein Etappenerfolg. Am nächsten kam einem Tagessieg Reichenbach mit seinem 4. Rang in der 15. Etappe nach Culoz. Wäre er ein besserer Abfahrer, wäre für den Kletterspezialisten aus Martigny in diesem Teilstück wohl noch mehr möglich gewesen. Als letzter Schweizer hat Fabian Cancellara 2012 beim Prolog in Lüttich über einen Etappensieg gejubelt.

Total neun Schweizer waren vor drei Wochen in der Normandie in die Rundfahrt gestartet. Mit Ausnahme von Frank und Cancellara, der mit Blick auf Rio nach



Sébastien Reichenbach überzeugte an der Tour de France 2016. Keystone

den beiden Schweizer Etappen ausstieg, erreichten alle das Ziel auf den Champs-Élysées in Paris.

Starker Auftritt von IAM

Den Ausfall ihres Leaders Frank vermochte IAM gut zu verkraften. Mit dem Etappensieg des Kolumbianers Jarlison Pantano und insgesamt vier Podestplätzen

erreichte IAM seine Ziele und erfüllte die eigenen Erwartungen. Sie seien sogar «übertroffen» worden, liess Teambesitzer Michel Thévoz verlauten.

Die Performance von Kletterspezialist Pantano, der zwar bereits an der Tour de Suisse eine Etappe gewonnen hatte, durfte nicht unbedingt erwartet wer-

den. Mit seinem Sieg in der 15. Etappe, seinen beiden 2. Rängen in der letzten Woche in den Alpen und seiner kämpferischen Fahrweise bewies der 27-Jährige seine Qualitäten. Als Belohnung dürfte Pantano nun auch die Mannschaft seines Heimatlandes Kolumbien im olympischen Strassenrennen anführen, nachdem Nairo Quintana seinen Startverzicht bekannt gegeben hatte.

Nicht nur Pantano, sondern das ganze IAM-Team überzeugte mit einer aktiven Fahrweise. Es war oft in Fluchtgruppen präsent und versuchte auch in hektischen Schlussphasen einzelner Etappen, als Mannschaft zum Erfolgserlebnis zu kommen. Platz 8 in der Teamwertung der Tour inmitten der besten und finanzkräftigsten Equipen ergab die Belohnung für den mehr als couragierten Auftritt.

Team löst sich auf

Trotzdem dürfte sich nichts mehr an der Tatsache ändern, dass die Mannschaft zum Saisonende nach vier Jahren aufgelöst wird. Ein Co-Sponsor für die kommende Saison ist weiterhin nicht in Sicht. Zumal müsste Thévoz das Team wohl von Grund auf neu aufbauen. Denn mittlerweile ist auch klar, dass ein Grossteil der Fahrer bereits bei anderen Teams unterschrieben hat.

Wechsel dürfen offiziell erst ab dem 1. August bekannt gegeben werden. Dennoch sickerte durch, dass zum Beispiel Frank bei AG2R, dem Team des Tour-Zweiten Romain Bardet, untergekommen sein soll und Pantano zu Trek-Segafredo wechseln werde. sda

Brändli im Sprint nur 25.

BIKE-OL Simon Brändli klassierte sich beim Sprintwettkampf an der WM in Agueda (POR) nur auf dem 25. Rang. «Ich habe mir mehr erhofft», sagt der 25-Jährige. Der Sprint fand in einem vergleichsweise flachen Waldstück statt, was dem ETH-Studenten Brändli nicht liegt. Dazu kamen Temperaturen über 35 Grad Celsius. Das Rennen sei insgesamt nicht gut gelaufen, er habe zwei wichtige Abzweiger verpasst und damit viel Zeit verloren, analysiert Brändli, trotzdem ist er weiter überzeugt von seiner Taktik. «Denn in der Mittel- und Langdistanz wird das Waldstück nicht mehr so flach sein», ist Brändli überzeugt. Diese anspruchsvollen Rennen sind eher auf den 25-jährigen ETH-Studenten zugeschnitten. Für die Mitteldistanz erhofft er sich eine Top-Ten-Platzierung, wobei der Weltcup Sieger von Mitte Mai auch eine Medaille gewinnen kann.

Zu feiern gab es für die Schweizer trotzdem etwas in Portugal. Bei den U20-Junioren gewann Adrian Jaeggi aus Lohn die Goldmedaille. Sein Rennplan, von Beginn weg volles Risiko zu nehmen, ging auf und er siegte, nachdem er bei der Zwischenzeit noch auf Rang 6 lag. red



Simon Brändli belegte bei der WM Platz 25 in der Sprintwertung. me

US-Center zum BC Winterthur

BASKETBALL Winterthur verpflichtet für sein Nationalliga-A-Team einen zusätzlichen Center-Spieler. Der Amerikaner Sean Sheldon kommt aus der NCAA-College-Liga zum BCW. In der letzten Saison erzielte er 8,5 Punkte und 4,8 Rebounds pro Partie für das Collegen aus William & Mary. Sheldon stand in allen 31 Matches in der Startformation. Dass der 2,09-Meter- und 116-Kilogramm-Mann nach Winterthur kommt, ist besondere Umstände zu verdanken.

Denn Sheldon hatte zuvor seinen ersten Profivertrag beim rumänischen Team Energia Rovinari unterzeichnet, das noch in der vergangenen Spielzeit im Fiba-Europe-Cup startete. Der Klub ist aber finanziell angeschlagen, und so änderten sich die Pläne des Hünen. «Er wurde von Coaches und Journalisten als wichtige Teamstütze bezeichnet, als einer, der sich in den Dienst der Mannschaft stellt», lobt BCW-Geschäftsführer Sam Frey den Neuen.

Verstärkung für die Frauen

Bei den Frauen gibt es den Zuzug von Miriam Baumann zu vermelden. Sie hat an der Quest University in Squamish bei Vancouver studiert, besitzt aber den Schweizer Pass. Baumann war in der abgelaufenen Saison mit 13 Rebounds pro Partie die beste Ballfängerin in der kanadischen Pacwest League und warf in 18 Spielen 272 Punkte. Weil sie noch nicht in der Schweiz Basketball gespielt hat, könnte sie allerdings das Kontingent der Ausländerinnen belasten – ausser die Klubs beschliessen noch ein Gentlemen's Agreement. skl

Nur Playouts für Panthers

BEACHSOCCER Die Winti Panthers verloren das entscheidende Spiel gegen die Havana Shots Aargau mit 5:2 und müssen in die Playouts.

Arosa als achter Eventstandort war für die Panthers in der laufenden Saison das wichtigste Wochenende. Gegner am Samstag waren die zweitplatzierten Bienne Hatchets, die eine grandiose Saison spielen. Am Sonntag fand der Kracher gegen die BSC Havana Shots statt, gegen die man um den 4. Rang kämpfte, welcher auch gleichbedeutend mit dem Einzug in die Playoff-Halbfinals



Die Winti Panthers und Silvan Konrad (Bild) verpassen die Playoffs. pd

war. Vor dem Wochenende lagen die Shots mit 2 Punkten vor den Panthers, die Aargauer haben jedoch schon ein Spiel mehr absolviert. Die Panthers hatten also die Playoff-Qualifikation in der eigenen Hand und waren entsprechend vorbereitet. Jedoch fehlte den Winterthurerern mit Pascal Schütz und Robin Frei das Stamm-Mittelfeld und somit auch sehr viel Torgefahr. Zudem konnte Spielertrainer Florian Schellenberg nur am Sonntag mittun.

Fehlstart gegen die Hatchets

Das Spiel gegen die «Äxte» aus Biel startete aus Sicht der Winter-

thurer katastrophal. Schon nach 9 Minuten stand es 0:4. Pipe Galindo mit einem herrlichen Fallrückzieher und Marc Stahel per Penalty hielten die Panthers bis zur ersten Drittelpause dann aber einigermassen im Spiel. Nach dem zweiten Drittel waren die Bieler dann nur noch 6:5 in Front. Das Spiel war äusserst attraktiv, das Tempo sehr hoch. Den Angriffen und Toren der Vizeweltmeister aus Tahiti in den Reihen der Bieler hielten die Panthers stand, vor allem war es Christian Waldhler, der mit zwei Toren im Mitteldrittel die Panthers von der Sensation träumen liess. Im dritten Drittel schossen die Panthers wieder drei Tore; zwischenzeitlich lagen die Winterthurer nach Toren von Sandro Denz, Simon Züst und wieder Waldhler sogar 8:7 in Front. Jedoch kriegte man Fleur Labaste, tahitianischer Natspieler und zweitbesten Torschütze in der Liga, nicht unter Kontrolle. Seine drei Tore sorgten für den Endstand von 8:9 aus Sicht der Winterthurer. Da die Havana Shots ihr Spiel gegen BSC Lions Riviera gewannen, lagen die Panthers vor dem entscheidenden Spiel fünf Punkte hinter den Aargauern. Da die Winterthurer aber ein Spiel weniger gespielt haben, konnten sie sich mit zwei Siegen im Direktduell und nächste Woche beim letzten Spiel gegen die BSC Lions Riviera noch aus eigener Kraft für die Playoffs qualifizieren.

Kapitale Niederlage

Nach der tollen Leistung vom Vortag und der Rückkehr von Florian Schellenberg waren die Panthers äusserst zuversichtlich für das entscheidende Spiel. In den beiden bisherigen Duellen

konnten die Winterthurer jedoch nur einen Punkt gewinnen. Die Shots ihrerseits haben sich im Verlauf der Saison von Spiel zu Spiel gesteigert.

So gestaltete sich auch das dritte Ligaspiel wieder sehr knapp. Nach dem ersten Drittel stand es 3:2 für die Havana Shots. Für die Panthers trafen Fabio Denz und Stevie Kyek. Das zweite Drittel endete torlos, und da die Winterthurer einen Sieg brauchten, mussten sie nun mehr riskieren. Dadurch ergaben sich Kontermöglichkeiten, die die Shots zu nutzen wussten. Dem 4:2 in der 27. und dem 5:2 in der 29. Minute hatten die Panthers nichts mehr entgegenzusetzen.

Die Enttäuschung über die verpasste Playoff-Qualifikation aufseiten der Winterthurer ist gross. Das letzte Spiel der regulären Saison in Neuchâtel nächsten Samstag gegen den BSC Lions Riviera ist nicht mehr von Bedeutung, nachher geht es in den Playouts gegen den Zweitplatzierten der Challenge League. mst

8. RUNDE

Winti Panthers – BSC Bienne Hatchets 8:9
Arosa. Tore: 4. Labaste 0:1. 6. Kaufmann 0:2. 7. Tapa 0:3. 9. Labaste 0:4. 11. Galindo 1:4. 12. Stahel 2:4. 16. Waldhler 3:4. 16. Tchen 3:5. 20. Tapa 3:6. 21. Waldhler 4:6. 24. Zuluaga 5:6. 32. Labaste 5:7. 32. Waldhler 6:7. 33. Denz 7:7. 34. Labaste 8:7. 34. Züst 8:8. 36. Labaste 8:9.

Havana Shots Aargau – Winti Panthers 5:2
Arosa. Tore: 3. Wüest 1:0. 7. Steinemann 2:0. 9. Denz 2:1. 10. Steinemann 3:1. 11. Kyek 3:2. 19. 27. Kaufmann 4:2. 29. Wüest 5:2.

Rangliste 1 Runde vor Schluss: 1. BSC Chargers Baselland 36 Punkte. 2. BSC Bienne Hatchets 30. 3. Grasshopper Club Zürich 24. 4. BSC Havana Shots Aargau. 21. 5. Winti Panthers 13. 6. BSC Lions Riviera 2.

Siege für Welsiker Duo

ORIENTIERUNGSLAUF Renato Winteler und Ruth Wydenkeller von der OLG Welsikon gewannen die Gesamtwertung in ihrer Kategorie an der Swiss-O-Week im Engadin. Wie gewohnt waren die Anforderungen an diesem alpinen Anlass mit fast 4000 Teilnehmenden hoch. Unter den Siegern im Gesamtklassement fand man dann auch viele Routiniers, so die Schweizer Nationaltrainerin und dreifache Weltmeisterin Vroni König Salmi und den einstigen Kaderläufer und Bike-OL-Weltmeister Alain Berger.

Gesamtsieger aus Welsikon

Zwei Kategoriensieger konnte die OLG Welsikon feiern. Bei den Männern liess Renato Winteler seine Klasse bei den Senioren H35 aufblitzen – er liess den früheren Kaderläufer Denis Steinemann hinter sich. Auch Ruth Wydenkeller kam bei D65 mit den Anforderungen im alpinen Gelände gut zurecht und zeigte über die fünf Tage hinweg regelmässig gute Leistungen. In beiden Kategorien waren jeweils rund 50 Teilnehmer am Start.

Dieses Jahr flossen nur sechs statt sieben Wettkämpfe in die Gesamtwertung ein. Nachdem die ersten vier Etappen bei besten Bedingungen durchgeführt werden konnten, musste der fünfte Lauf wegen eines Gewitters abgebrochen werden. Auch die Schlussetappe in Sils, die die zuvor erlebten Geländetypen in kleinen Kammern noch einmal präsentierte, war von nasskaltem Wetter geprägt.

Die nächste Swiss-O-Week soll 2019 in Gstaad und Umgebung stattfinden. me